

Regionenentwicklung

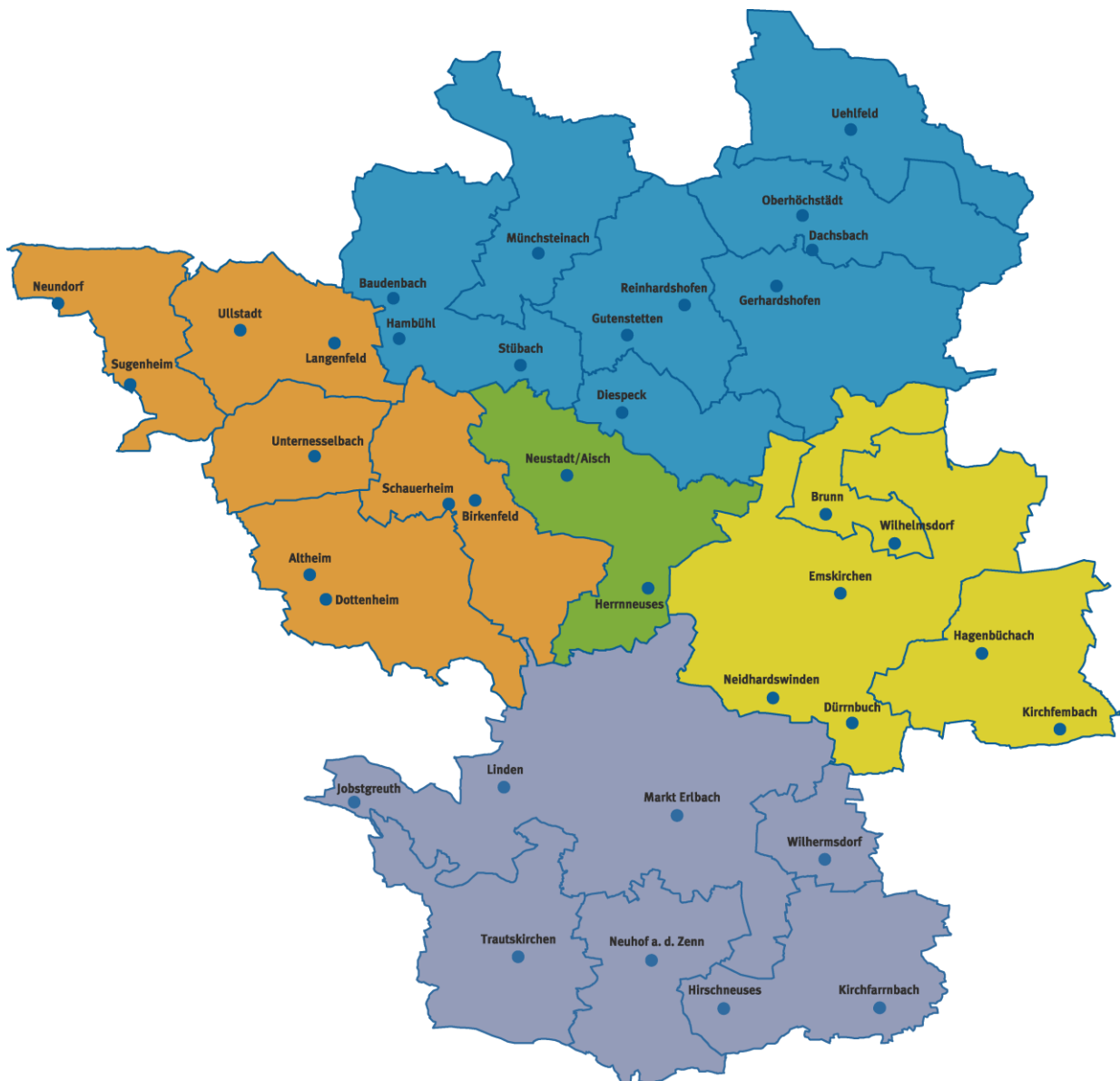
- Stand Februar 2015 -

Worum geht es?

... über den eigenen Tellerrand hinausschauen, voneinander profitieren, Wir-Gefühl entwickeln, zusammenarbeiten wo möglich & sinnvoll, Neues ausprobieren, sich vernetzen & austauschen ...

Und warum?

... weil das Miteinander Freude macht, weil wir so Kräfte bündeln können, weil wir dadurch auf neue Ideen kommen, weil gemeinsam in mancher Hinsicht besser ist als allein ...



Seit der Herbstsynode 2013 sind die Gemeinden der verschiedenen Regionen miteinander auf dem Weg. Die ersten Treffen haben stattgefunden. Dabei ging es darum, sich kennen zu lernen, Herausforderungen zu entdecken und miteinander zu überlegen, wie der Prozess jeweils sinnvoll gestaltet werden kann. Dabei haben sich in den Regionen unterschiedliche Ziele und Aktivitäten ergeben:

Region Nord

(Uehlfeld, Oberhöchstädt, Dachsbach, Gerhardshofen, Gutenstetten, Reinhardshofen, Diespeck, Münchsteinach, Baudenbach, Hambühl, Stübach)

Aufgrund der großen Fläche, der großen Zahl an Gemeinden und der Vakanzen in Uehlfeld und Baudenbach/Stübach/Hambühl gestaltete sich die Anlaufphase in der Region Nord zunächst schwierig. Die Überlegung, sich noch einmal in Subregionen aufzuteilen, wurde fallengelassen zugunsten eines flexiblen Modells von Zusammenarbeit. Bestehende Kooperationen einzelner Gemeinden wie der gemeinsame Gottesdienst an Himmelfahrt oder der gemeinsame Jugendkreuzweg am Karfreitag sollen beibehalten und ausgebaut werden. Denkbar ist auch eine Ideenbörse für Kigo-Mitarbeitende oder eine gemeinsame Kinderaktion mit dem Jungscharmobil. An der Fishlife-Freizeit sind fast alle Gemeinden beteiligt. Theologisch beschäftigten sich die VertreterInnen der Gemeinden mit dem Thema „unser Bild von Kirche“.

Region West

(Neundorf, Sugenheim, Ullstadt, Langenfeld, Schauerheim, Birkenfeld, Unternesselbach, Altheim, Dottenheim)

Ebenfalls Anlaufschwierigkeiten hatte die Region West aufgrund der Vakanzen in Dottenheim, Altheim und Unternesselbach. Im Januar 2015 nahmen alle PfarrerInnen und KirchenvorsteherInnen der Region an einem gemeinsamen Wochenende in Rummelsberg teil. Sie lernten sich dabei nicht nur persönlich besser kennen, sondern auch die Situation und Probleme der anderen Gemeinden. Die Erkenntnis war: „Wir sind uns ziemlich ähnlich“, was Größe, Herausforderungen und Struktur betrifft. Unaufgebbares, das die Identität der Gemeinden ausmacht, wurde festgehalten und es wurden Zukunftsvisionen entwickelt: gemeinsame Kigo-Vorbereitungstreffen (aber Durchführung im eigenen Kindergottesdienst), Kooperation in der Jugendarbeit, evtl. in Subregionen gemeinsame Konfi-Arbeit, thematische Abende, Regioneneinlegeblatt im Gemeindebrief, Kinderbibeltag, jährlich ein thematisches Treffen aller KirchenvorsteherInnen.

Region Mitte

(Neustadt/Aisch, Herrneuses)

Das Thema der Region Mitte ist die ungleiche Größe der Gemeinden und die Sicherstellung der Arbeit unter Berücksichtigung örtlich sehr unterschiedlicher Bedürfnisse (Stadt-Land). Seit 2010 gibt es einmal im Jahr eine gemeinsame Kirchenvorstandssitzung, im März 2015 findet eine gemeinsame KV-Rüstzeit zum Thema Abendmahl statt. Im Bereich Konfirmandenarbeit gibt es einen gemeinsamen Ausschuss und ein Kurssystem (thematische Bausteine), an dem verschiedene Haupt- und Ehrenamtliche mitwirken. Konfirmandenvorstellungsgottesdienst und Konfirmation werden in den eigenen Gemeinden gefeiert. Die Einladung in die andere Gemeinde zu besonderen Gottesdiensten und zu

Veranstaltungen ist selbstverständlich. Die Frage für die künftige Gestaltung der Zusammenarbeit ist: Was sind die Bedürfnisse der Menschen und wo gibt es einen Mehrwert?

Region Süd

(Jobstgreuth, Linden, Markt Erlbach, Trautskirchen, Neuhof, Wilhermsdorf, Kirchfarnbach, Hirschneuses)

Die Region Süd setzt ihre bisherigen Regionalisierungsansätze fort: Gemeinsame Predigtplanungen mit den LektorInnen und PrädikantInnen, gemeinsame Urlaubsplanung, gemeinsame Gottesdienste z.B. an Himmelfahrt, gemeinsame Konfirmandenfreizeiten (Kirchfarnbach-Hirschneuses-Wilhermsdorf / Markt Erlbach-Linden-Jobstgreuth-Trautskirchen).

Nach dem KirchenvorsteherInnentag im Mai 2014 in Wilhermsdorf trafen sich im Dezember 2014 die PfarrerInnen, Vertrauensleute und stellvertretenden Vertrauensleute, um über den Fortgang zu sprechen. Eine gemeinsame Rüstzeit Süd wurde als terminlich schwierig nach hinten geschoben, die Dekanatsrüstzeit im März 2017 jedoch in den Blick genommen. (HR)

Besondere Herausforderung ist die Ausdehnung der Region.

Region Ost

(Brunn, Wilhelmsdorf, Emskirchen, Neidhardswinden, Dürrnbuch, Hagenbüchach, Kirchfembach)

Das Thema des gemeinsamen KV-Tags im Mai 2014 waren das gegenseitige Kennenlernen, die Annäherung an das Thema Regionalisierung (was erhoffe ich/was befürchte ich/worauf freue ich mich) und die Sammlung von Ideen für künftige Zusammenarbeit. Es wurde viel Verbindendes festgestellt, aber auch die unterschiedlichen Gemeindegrößen als Herausforderung erkannt. Vereinbart wurden ein gemeinsamer KV-Tag bzw. eine KV-Sitzung im Jahr, Informationsaustausch und Einladung zu besonderen Veranstaltungen (Abkündigungen, Mitteilungsblatt), Auslegen der Gemeindebriefe der Nachbargemeinden in den Kirchen und das Reformationsjubiläum als gemeinsames Projekt. Im Mai 2015 findet eine gemeinsame Sitzung zum Thema „Reformation“ statt, bei der neben theologischen Impulsen erste Ideen für 2017 gesammelt werden. Im Jahr 2016 soll es einen regionalen Kirchentag mit gemeinsamem Gottesdienst geben.

Ausblick

Am Wochenende 24.-26. März 2017 wird die dekanatsweite Kirchenvorsteherfreizeit im Wildbad Rothenburg stattfinden.

Kerstin Baderschneider